

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
HOSPENTAL

Wirtshausschild Schäfli	KA.1210.01 <i>Kulturartefakt, Lokal</i>
<i>Koordinaten:</i> 2'686'509 / 1'163'721 <i>HB-Nummer:</i> <i>Parzelle:</i> 94	<i>Aufnahme-Datum:</i> 22.10.1979



BESCHREIBUNG

Das Wirtshausschild ist an der Nordostecke der Hauptfassade des Wirtshauses Schäfli im historischen Dorfkern von Hospental befestigt. Es zeigt ein stehendes Schaf, das von einem kreisförmigen Kranz umrahmt wird.

14.08.2012



Dokumentname: Inventarblätter_Kultur

KANTONALES
SCHUTZINVENTAR

Kulturartefakt, Lokal
KA.1210.01
Wirtshausschild Schäfli

GEMEINDE
HOSPENTAL

ZEITSTELLUNG

Das Wirtshausschild ist an der Nordostecke der Hauptfassade des Wirtshauses Schäfli befestigt. Dieses liegt im historischen Dorfkern von Hospental. Das imposante Wirtshausschild mit klassizistischem Ausleger stammt aus der Zeit um 1800. Die Tierfigur wird von einem Kranz mit Schleife gerahmt. Das angehängte Posthorn deutet auf eine Zweitverwendung des Wirtshausschildes, da das «Schäfli» nie als Postablage diente.

WÜRDIGUNG

Das Wirtshausschild gehört zu den wenigen erhaltenen, am originalen Standort befestigten Wirtshausschildern und ist ein eindrücklicher Zeuge der lokalen Volkskunst des 19. Jahrhunderts.

10.09.2010



SCHUTZZIEL

Konservierung des Zustands

10.09.2010



Letzte Aktualisierung: 02.08.2021

QUELLEN / LITERATUR

BHI Ho I/24; Brunner 2008, S.402f.

Verfasser: ARE URI

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
HOSPENTAL

Diverse Sakralgegenstände gem. Verzeichnis	KA.1210.02 <i>Kulturartefakt, Lokal</i>
Koordinaten: 2'686'501 / 1'163'764 HB-Nummer: Parzelle: 85	Aufnahme-Datum: 22.10.1979



BESCHREIBUNG
Eine vollständige Aufarbeitung des Bestandes im Sinne eines Inventars steht noch aus. Es besteht noch kein Detailinventar. Dies soll noch erstellt werden. Dabei sind Fragen bezüglich Vorgehen, Klassifizierung, Sachbearbeitung und Finanzen zu klären. Folgende Artefakte/Fahrnisse sind bekannt: Kapelle St. Anna: Spätgotische Figur Anna Selbdritt Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt: Glocken: Marienglocke und drei weitere Glocken, Hochaltar: stilistisch der Altarbauerfamilie Ritz zuzuordnen, Gemälde verweisen auf Zuger Malerfamilie Brandenburg, renov. 1956, Seitenaltäre: für Renovation 1956 abgebrochen und in neuer Zusammensetzung frei wieder aufgebaut, Marienaltar; Josefaltar, Kanzel von 1710; Chorgestühl; Orgel; Taufstein von 1713, Ziborium 17. Jahrhundert; Ziborium um 1720, Renaissancekelch um 1610; Barockkelch um 1708; Rokokokelch um 1770; Rokokokelch 1789; Kelch 1890; Kelch um 1920; ostiendose Mitte 18. Jahrhundert; Heilölgefäss 18. Jahrhundert; Platte 1892 mit Messkännchen um 1900; Rauchfass um 1700; Rauchfass um 1740/1750; Vortragekreuz 16. Jahrhundert, Reliquienschrein des Katakombenheiligen Prosper 1685; Reliquienschrein von 1738, Altarleuchter vier Leuchter in Gelbguss 17. Jahrhundert; verschiedene Leuchter 18./19. Jahrhundert, Hochaltarampel 1731; Ampel vor dem Marienaltar 2. Hälfte 18. Jahrhundert; Ampel vor dem Josefaltar 2. Hälfte 18. Jahrhundert, Messbücher 16. Jahrhundert; Beschläge um 1730, Paramente: weisse Kasel um 1730; weisse Pluviale um 1740; rote Samtkasel um 1900; weitere jüngere Kaseln und Pluviale, Priorstab um 1760/1770, Prozessionslaternen 18. Jahrhundert, Anna Selbdritt 18. Jahrhundert; Prozessionsfigur Muttergottes 18. Jahrhundert; Prozessionsfigur Maria vom Siege 18. Jahrhundert; Kruzifix 18. Jahrhundert; Auferstehungschristus 19. Jahrhundert, Gemälde Jesus am Ölberg 1. Hälfte 18. Jahrhundert Kapelle St. Karl Borromäus: Glocke; Neubarocker Hochaltar von 1907, Figuren Chorbogenwand – Maria mit Christuskind und Josef, Ziborium um 1925; Kelch von 1810; Messkännchen um 1718; Chorampel von 1718; Gemälde um 1730; Portrait des Kaplans Karl Josef Schmid um 1750.

KANTONALES
SCHUTZINVENTAR

Kulturartefakt, Lokal
KA.1210.02
Diverse Sakralgegenstände gem. Verzeichnis

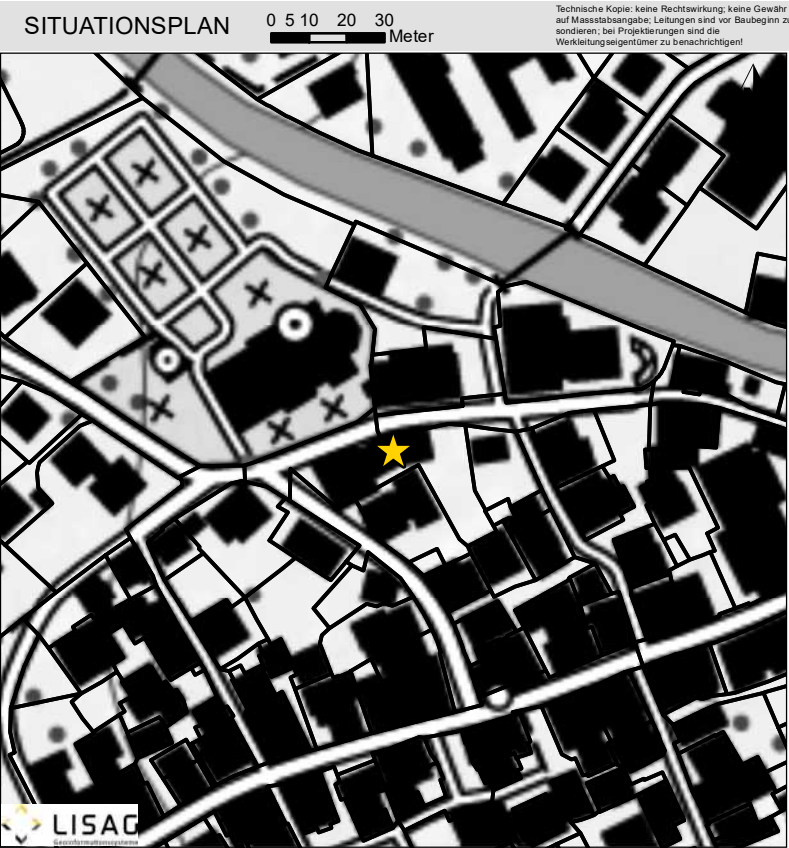
GEMEINDE
HOSPENTAL

ZEITSTELLUNG
Historie von Archiv und Dokumenten/Artefakten im Detail offen
WÜRDIGUNG
Bei den aufgelisteten Artefakten und Fahrnissen handelt es sich um Objekte von lokaler Bedeutung. Die Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird im Sinne von Art. 17.3 des Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz des Kantons Uri (Stand 2008) gehandhabt.
SCHUTZZIEL
Konservierung des Zustands
QUELLEN / LITERATUR
Brunner 2008, S. 384-391.

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
HOSPENTAL

Wohn- und Kirchgde: Diverse Archivalien gemäss Verzeichnis	KA.1210.03 <i>Kulturartefakt, Lokal</i>
<i>Koordinaten:</i> 2'688'541 / 1'165'363 <i>HB-Nummer:</i> <i>Parzelle:</i> 223	<i>Aufnahme-Datum:</i> 22.10.1979



BESCHREIBUNG

Eine vollständige Aufarbeitung des Bestandes im Sinne eines Inventars steht noch aus. Es besteht noch kein Detailinventar. Dies soll noch erstellt werden. Dabei sind Fragen bezüglich Vorgehen, Klassifizierung, Sachbearbeitung und Finanzen zu klären. Zu diversen Sakralgegenständen gemäss Verzeichnis siehe KA.1210.L02. Folgende Artefakte/Fahrnisse sind bekannt:

Hotel St. Gotthard:
Gilsteinofen 1895

Doppelwohnhaus (208):
östliche Stube Buffet und Täfer um 1790
Gilsteinofen 1874

Müllerhaus:
Prunkstube: Gilsteinofen 1690; Buffet 1810:
Schreibtischschrank um 1790
Nebenstube: Buffet; Gilsteinofen
Hintere Stube: Gilsteinofen 1875

Wohnhaus (236):
Zwei Gilsteinöfen 1855

KANTONALES
SCHUTZINVENTAR

Kulturartefakt, Lokal
KA.1210.03
Wohn- und Kirchgde: Diverse Archivalien gemäss Verzeichnis

GEMEINDE
HOSPENTAL

ZEITSTELLUNG

Eine vollständige Aufarbeitung der Geschichte von Dokumenten und Artefakten steht noch aus

WÜRDIGUNG

Bei den aufgelisteten Artefakten und Fahrnissen handelt es sich um Objekte von lokaler Bedeutung. Die Auflistung hat keinen Anspruch auf Vollständigkeit und wird im Sinne von Art. 17.3 des Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz des Kantons Uri (Stand 2008) gehandhabt.

SCHUTZZIEL

Konservierung des Zustands

QUELLEN / LITERATUR

KANTONALES SCHUTZINVENTAR

GEMEINDE
HOSPENTAL

Triangulationspunkte Gotthardbahn 1872-1882 (2 Punkte)	KA.1210.04 <i>Kulturartefakt, Regional</i>
Koordinaten: 2'686'195 / 1'160'604 HB-Nummer: Parzelle: 619	Aufnahme-Datum: 21.06.2016



BESCHREIBUNG

Folgende Vermessungspunkte sind auf dem Gemeindegebiet Hospental:
Signale Otto Gelpke

Signal Kastelhorn
Geographische Koordinaten (WGS84):
Breite: 8.591027 ° / Länge: 46.597444 °
Schweizerische Koordinaten (LV95):
2688'301.0 m / 1161'335.0 m

Signal Winterhorn
Geographische Koordinaten (WGS84):
Breite: 8.535873 ° / Länge: 46.584684 °
Schweizerische Koordinaten (LV95):
2684'095.0 m / 1159'856.0 m

KANTONALES
SCHUTZINVENTAR

Kulturartefakt, Regional
KA.1210.04
Triangulationspunkte Gotthardbahn 1872-1882 (2 Punkte)

GEMEINDE
HOSPENTAL

ZEITSTELLUNG

Für den Bau des Gotthardbahntunnels 1872 bis 1882 wurde ein doppeltes Triangulationsnetz zwischen Göschenen und Airolo aufgezogen. Es setzt sich zusammen aus je unabhängigen Messungen der Ingenieure Otto Gelpke (1840 - 1895) und Carl Koppe (1844 - 1910). Teilweise sind die Messpunkte noch vorhanden (Steinmannli, Zeichen auf Felsvorsprüngen, Metallplatten udgl.). Der grösste Teil der Vermessungspunkte befindet sich auf dem Gebiet der Gemeinden Göschenen und Airolo.

WÜRDIGUNG

Die mit der Triangulation des Gotthardbahntunnels im 19. Jh. vorhandenen Vermessungspunkte sind Zeichen des hoch entwickelten Ingenieurleistungen des 19. Jh. im Vermessungswesen. Sie wurden im Rahmen des Spezialinventares durch David Mauro, München erhoben und dargestellt.

SCHUTZZIEL

Konservierung des Zustands

QUELLEN / LITERATUR

Inventar Mauro 2010